

Veröffentlichungsreihe der Abteilung Medizinische Soziologie  
des  
Instituts für Arbeitsmedizin, Sozialmedizin und Sozialhygiene  
der  
Universität zu Köln  
ISSN 1618-7067  
(Forschungsbericht 1/2009)

# **Der Kölner Patientenfragebogen für Brustkrebs (KPF-BK)**

## **Kennzahlenhandbuch**

**Holger Pfaff<sup>1</sup>, Anika Nitzsche<sup>1</sup>, Fülöp Scheibler<sup>2</sup>, Petra Steffen<sup>1</sup>**

1 Abteilung Medizinische Soziologie, Klinikum der Universität zu Köln  
2 Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG)

**Köln, Februar 2009**

Uniklinik Köln  
Institut und Poliklinik für Arbeitsmedizin, Sozialmedizin und Sozialhygiene  
Abteilung Medizinische Soziologie  
Leiter: Prof. Dr. Holger Pfaff  
Neues TechnologieZentrum  
Eupener Straße 129  
50933 Köln  
Tel.: 0221/478-97141  
Fax: 0221/478-97142  
e-mail: holger.pfaff@uk-koeln.de



---

## Nutzungsbedingungen

### Verwendung von Evaluationsinstrumenten des Instituts für Medizinsoziologie, Versorgungsforschung und Rehabilitationswissenschaft (IMVR) der Universität zu Köln

Bei Verwendung von Skalen oder Items des IMVR sind folgende Punkte zu beachten:

- Bei der Verwendung von Skalen im Rahmen einer empirischen Befragung muss das IMVR durch das Ausfüllen und die Rücksendung der vorliegenden Nutzungsbedingungen informiert werden.
- Die Skalen dürfen nicht verändert werden, d. h. die Zusammenstellung, die Reihenfolge, der Wortlaut und die Antwortkategorien der Items einer Kennzahl/Skala müssen beibehalten werden.
- Möglicherweise notwendige Änderungen im Wortlaut der Instruktionen müssen mit dem IMVR abgestimmt werden.
- Im Falle von Veröffentlichungen muss der Urheber kenntlich gemacht werden, indem der Validierungsartikel/das Kennzahlenhandbuch zitiert wird.
- Das IMVR ist an einem wissenschaftlichen Austausch interessiert. Daher ist es wünschenswert, den Studiendatensatz in anonymisierter Form als SPSS, Excel oder ASCII-Datei an das IMVR zu Vergleichszwecken oder Metaanalysen zu übermitteln.
- Bei Verwendung von Modulen (Skalen), die durch Dritte entwickelt wurden, sind die Nutzungsmodalitäten mit den jeweiligen Autoren zu klären.
- Im Falle von Übersetzungen von IMVR-Skalen oder -Items in andere Sprachen muss folgendes Procedere eingehalten werden<sup>1</sup>:
  1. dreifache unabhängige Übersetzung in die Zielsprache
  2. dreifache unabhängige Rückübersetzung in die Originalsprache
  3. Auswahl der geeigneten Version in Abstimmung mit dem Forschungsteam des IMVR
  4. kognitive Pretests der übersetzten Version und ggf. Überarbeitung der Items in Abstimmung mit dem Forschungsteam des IMVR
  5. Empfehlenswert: Abschließende Überprüfung der psychometrischen Eigenschaften der übersetzten Version anhand empirischer Daten
  6. Zusendung der endgültigen Version an das IMVR

---

<sup>1</sup> Guillemin, F., Bombardier, C., Beaton, D. (1993). Cross-cultural adaption of health-related quality of life measures: literature review and proposed guidelines. *J Clin Epidemiol*, 46:1417-1432.



---

**Benennen Sie bitte die Skalen, die Sie verwenden/übersetzen werden:**

---

---

---

---

---

---

---

---

**Beschreiben Sie bitte hier das Projekt** in dem die Skalen verwendet werden (Projekttitle, Projektverantwortlicher, Institution, Förderer, Laufzeit):

---

---

---

---

---

---

---

---

Hiermit erkläre ich mich als Verantwortliche(r) des o. g. Projekts mit den oben beschriebenen Nutzungsbedingungen einverstanden.

\_\_\_\_\_,  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Name, Institut

\_\_\_\_\_  
E-Mail

**Rücksendung:**

Fax: 0049 – 221 – 47897118

E-Mail: [markus.alich@uk-koeln.de](mailto:markus.alich@uk-koeln.de)

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1. EINLEITUNG.....</b>	<b>1</b>
<b>2. SKALEN DES KPF-BK.....</b>	<b>5</b>
<b>3. ZUSÄTZLICHE ITEMS.....</b>	<b>29</b>
<b>4. LITERATURVERZEICHNIS .....</b>	<b>37</b>

# 1. Einleitung

## ***Die Patientinnenbefragung in den Brustzentren NRW***

Im Rahmen der Patientinnenbefragung in den Brustzentren NRW wird der Kölner Patientenfragebogen für Brustkrebs eingesetzt, der auf dem Kölner Patientenfragebogen (KPF) basiert (Pfaff et al. 2004; Pfaff et al. 2003).

Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW (MAGS) schreibt für das "Verfahren für die Zertifizierung von Brustzentren in NRW" eine Patientinnenbefragung vor, die

- mindestens einmal jährlich
- mit einem validen Fragebogen
- mit einem einheitlichen Instrument
- mit einem einheitlichen Verfahren

durchgeführt werden muss.

Die Abteilung Medizinische Soziologie des Instituts für Arbeitsmedizin, Sozialmedizin und Sozialhygiene der Universität zu Köln hat in Zusammenarbeit mit der AG Qualitätsentwicklung NRW das Verfahren und den brustkrebspezifischen Kölner Patientenfragebogen (KPF-BK) entwickelt (Steffen et al. 2008). Bei der Fragebogenentwicklung wurden die relevanten Module des Kölner Patientenfragebogens ausgewählt und zusätzliche brustkrebspezifische Fragen formuliert. Der KPF-BK enthält u. a. Skalen<sup>1</sup> zur Krankenhausorganisation, zur Arzt- bzw. Pflegekraft-Patient-Interaktion, zur Information und zur Zufriedenheit. Darüber hinaus wurde den DMP-Vorgaben durch die Ergänzung des SF-36 entsprochen. Dieses krankheitsübergreifende Messinstrument erfasst die gesundheitsbezogene Lebensqualität (Bullinger und Kirchberger 1998). Der SF-36 ist in diesem Kennzahlenhandbuch nicht enthalten.

Die Patientinnenbefragung wird seit dem Jahr 2006 im Rahmen der (Re-)Zertifizierung der Brustzentren von der Abteilung Medizinische Soziologie des Instituts für Arbeitsmedizin, Sozialmedizin und Sozialhygiene der Universität zu Köln durchgeführt. Die im Kennzahlenhandbuch dargestellten Ergebnisse wurden in der Befragung im Jahr 2007 erzielt.

---

<sup>1</sup> Der Begriff „Skala“ wird wie folgt definiert: Unter Skala wird in der Praxis empirischer Sozialforschung eine Reihe von „Items“ verstanden, die entlang einer Dimension misst. Items sind in der Regel Fragen bzw. Aussagen (Statements), denen die Befragten zustimmen oder die die Befragten ablehnen sollen.

## **Untersuchungsrahmen**

Grundlage der folgenden Darstellung ist die Patientenbefragung in den Brustzentren NRW.

### **Stichprobe**

In die Befragung wurden alle zu diesem Zeitpunkt anerkannten 51 Brustzentren einbezogen. Die Brustzentren unterscheiden sich z. T. hinsichtlich der Anzahl ihrer Operationsstandorte. An der Befragung haben Brustzentren mit einem, zwei, drei und vier Operationsstandorten teilgenommen.

Bei der Befragung wurden die Patientinnen befragt, die in der Zeit vom 01.02.2007-31.07.2007 an einem primären Mammakarzinom operiert und entlassen wurden. Die Brustzentren sollten alle Patientinnen einschließen, die folgende Kriterien erfüllen:

- OP während des aktuellen Krankenhausaufenthaltes
- Entlassung im Erhebungszeitraum: 01.02.-31.07
- Mindestens ein maligner Befund
- Mindestens eine postoperative Histologie mit Mammakarzinom
- ICD-Code der gesicherten Diagnose ist C50.x oder D05.x
- Erstdiagnose, d. h. kein Lokalrezidiv

### **Durchführung und Befragungsdesign**

Den Patientinnen wurde kurz vor der Entlassung eine zweiseitige Einverständniserklärung übergeben. Bei Zustimmung zur Befragung durch die Patientin wurde die zweite Seite mit der klinischen Indikation durch das medizinische Personal des Brustzentrums ausgefüllt.

Alle gesammelten Einverständniserklärungen, sowohl Ablehnungen als auch Zustimmungen, wurden im Befragungszeitraum im Laufe der Woche in den Brustzentren gesammelt und an die Abteilung Medizinische Soziologie des Instituts für Arbeitsmedizin, Sozialmedizin und Sozialhygiene der Universität zu Köln geschickt.

Die Patientinnen wurden poststationär-postalisch in Anlehnung an die Total Design Methode mit dem Kölner Patientinnenfragebogen für Brustkrebs (KPF-BK) befragt (Dillman 1978).

### **Rücklaufquoten**

Es wurde den 3733 Patientinnen, die der Befragung zugestimmt haben, ein Fragebogen zugesendet. Insgesamt haben wir von 3332 der angeschriebenen Patientinnen eine Rückmeldung erhalten (89,26%).

Aus unterschiedlichen Gründen konnten davon 47 Patientinnen (1,26%), die sich gemeldet haben, nicht an der Befragung teilnehmen. Von den angeschriebenen Patientinnen haben somit **3285** einen ausgefüllten Fragebogen zurückgesendet. Dies entspricht einer Rücklaufquote von **88%**.

## ***Der Kölner Patientinnenfragebogen für Brustkrebs (KPF-BK)***

Der Kölner Patientinnenfragebogen für Brustkrebs (KPF-BK) basiert auf dem Kölner Patientenfragebogen (KPF) (Pfaff et al. 2004; Pfaff et al. 2003) und umfasst Skalen<sup>2</sup> zu den unterschiedlichsten Krankenhausbereichen (vgl. Kapitel 2, vgl. Tabelle 1). Ergänzt wird der KPF-BK durch brustkrebsspezifische, soziodemographische und Fragen zur Lebensqualität sowie zum Gesundheitszustand (vgl. Kapitel 3).

Die Skalen des KPF-BK setzen sich jeweils aus mindestens drei Items zusammen. Dies trägt zur Erhöhung der Reliabilität und Validität des Erhebungsinstrumentes gegenüber den üblichen Ein-Item-Messinstrumenten bei. Neben diesen methodischen Argumenten sprechen auch inhaltliche Aspekte für die Operationalisierung über Skalen. So werden Skalen der Vielschichtigkeit der zu erfassenden Konstrukte eher gerecht als Einzelitems. Es wurden psychometrische Tests durchgeführt, um die faktorielle Validität und Reliabilität der Skalen zu überprüfen. Faktorenanalysen wurden durchgeführt, um die Module auf ihre Konstruktvalidität zu testen. Die interne Konsistenz (Cronbach`s alpha) einer Skala wurde mit Hilfe von Reliabilitätsanalysen überprüft. Cronbach`s alpha kann Werte zwischen 0 und 1 annehmen. Dabei wurde gemäß den üblichen Standards ein Mindestwert für Cronbach`s alpha von 0,70 festgesetzt (Bagozzi 1980).

Die Items der verschiedenen Skalen wurden nach Faktorenanalyse und Reliabilitätstests zu einer Skala aufsummiert und anschließend durch die Anzahl der Items dividiert. Die Items sind jeweils so codiert, dass der Ablehnung einer Aussage niedrige Werte und der Zustimmung hohe Werte zugeordnet werden (z. B. „stimme überhaupt nicht zu“ = ein Punkt bzw. „stimme voll und ganz zu“ = vier Punkte). Die Werte der Skala liegen bei den meisten Skalen jeweils zwischen eins und vier. Ausnahmen sind z. B. die Skala „Psychosozialer Informationsbedarf“, bei der der Wertebereich zwischen eins und zwei liegt und die Hamilton-Skalen mit einem Wertespektrum von eins bis fünf. Die Skalennamen sind jeweils so gewählt, dass ein hoher Wert eine Übereinstimmung mit der inhaltlichen Bedeutung des Skalennamens und ein niedriger Wert einer Nicht-Zustimmung dieser Bedeutung entspricht. So drückt z. B. ein hoher Wert bei der Skala „Organisationschaos“ aus, dass die Patienten während des Krankenhausaufenthalts häufig Wartezeiten und Absprache Probleme erlebt haben.

Im Rahmen des KPF-BK werden zum größten Teil Beurteilungsfragen eingesetzt, wobei die Befragten sich meist zwischen den vier Antwortkategorien „stimme überhaupt nicht zu“, „stimme eher nicht zu“, „stimme eher zu“ und „stimme voll und ganz zu“ entscheiden müssen. Bei manchen Fragen wird noch die Antwortalternative „kann ich nicht beurteilen“

---

<sup>2</sup> Der Begriff Skala wird synonym mit dem Begriff Kennzahl verwendet.

bzw. „war nicht nötig“ angeboten, um den teilweise unterschiedlichen Patientensituationen bei z. B. der „Aufnahmeabwicklung“ gerecht zu werden. Die Zufriedenheit und die Bewertung / Erwartung werden vom Patienten jeweils mittels einer fünfstufigen Skala („unzufrieden“, „eher unzufrieden“, „weder unzufrieden noch zufrieden“, „eher zufrieden“, „zufrieden“ bzw. „viel schlechter als erwartet“, „etwas schlechter als erwartet“, „genauso wie erwartet“, „etwas besser als erwartet“ und „viel besser als erwartet“) beurteilt.

In die Skalenbildung gehen in diesem Handbuch jeweils nur die Fälle ein, die alle Items der Skala gültig beantwortet haben. Aus der Skalenbildung werden fehlende Werte ebenso ausgeschlossen wie Antworten, die in Antwortkategorien wie „kann ich nicht beurteilen“ oder „weiß nicht“ fallen, da sie nicht sinnvoll einer Zustimmung oder Ablehnung der Aussagen zugeordnet werden können.

### ***Aufbau des Kennzahlenhandbuchs***

Zunächst werden in einer Übersicht die verschiedenen Kennzahlen des KPF-BK dargestellt und ihr Inhalt kurz erläutert. Die Kennzahlen sind in dieser Übersicht nach verschiedenen Themenkomplexen geordnet, um eine bessere Übersichtlichkeit zu gewährleisten. Im Anschluss werden die einzelnen Skalen des KPF-BK vorgestellt. Es ist anhand eines Literaturvermerks ersichtlich, ob die Skalen schon im Rahmen früherer Studien oder speziell für den KPF-BK entwickelt oder eingesetzt wurden.

Für jede Skala werden als erstes die Antworthäufigkeiten der Items / Fragen, die in die jeweiligen Skalen eingehen, wiedergegeben. Hier werden die Ablehnungen und Zustimmungen zu den Aussagen berichtet. Die Angaben „stimme überhaupt nicht zu“ und „stimme eher nicht zu“ bzw. „schlecht“ und „eher schlecht“ wurden jeweils zusammengefasst („Nicht-Zustimmung“ bzw. „(eher) schlecht“), ebenso die Antworten „stimme eher zu“ und „stimme voll und ganz zu“ bzw. „eher gut“ und „gut“ („Zustimmung“ bzw. „(eher) gut“). Gleiches gilt für die Angaben zu den Informationen. Es ist der Darstellung zudem zu entnehmen, wie die Items codiert sind und welche Kurzlabels sie erhalten.

Nach der Darstellung der einzelnen Skalen werden die „zusätzlichen Items“ des KPF-BK vorgestellt. Das Ende des Kennzahlenhandbuchs bildet das Literaturverzeichnis.



## 2. Skalen des KPF-BK

Tabelle 1 gibt eine Übersicht über die Skalen, die im Kölner Patientinnenfragebogen für Brustkrebs (KPF-BK) enthalten sind. Neben der Bedeutung der Skalen sind die Werte für Cronbach's alpha ( $\alpha$ ) aufgeführt. Der Wert für  $\alpha$  liegt bei allen Skalen zwischen .68 und .94, was einem noch zufrieden stellenden bis sehr guten Ergebnis entspricht.

**Tabelle 1: Übersicht über die eingesetzten Skalen**

Skalename	Inhalt	Seite	$\alpha$
<b>Krankenhausorganisation</b>			
Aufnahmeabwicklung	Maß für die reibungslose Abwicklung der Aufnahme	7	.83
Erreichbarkeit der Pflegekräfte	Maß für die Erreichbarkeit der Pflegekräfte	8	.86
Erreichbarkeit der Ärzte	Maß für die Erreichbarkeit der Ärzte	9	.86
Organisationschaos	Maß für Wartezeiten und Abspracheprobleme	13	.88
Entlassung und weitere Behandlungsschritte	Maß für die Entlassungsabwicklung und die Einleitung weiterer Behandlungsschritte	28	.68
<b>Krankenhausleistungen</b>			
Zimmerausstattung	Maß für die Zimmerausstattung	10	.84
Sauberkeit	Maß für die Sauberkeit	11	.81
Kundenfreundliche Infrastruktur	Maß für die Serviceleistungen außerhalb des Krankenzimmers (z. B. Einkaufs-, Park-, Besuchsmöglichkeiten)	12	.70
<b>Interaktionsqualität Ärzte</b>			
Vertrauen zu Ärzten	Maß für die menschliche und fachliche Kompetenz der Ärzte	18	.91
Unterstützung durch Ärzte	Maß für die Verlässlichkeit von Ärzten	19	.92
<b>Information und Kommunikation</b>			
Empathische Informationsvermittlung	Maß für die einfühlsame Informationsvermittlung	14	.93
Informationsbereitstellung durch die Ärzte – Basisinformation (Hamilton-Scale)	Maß für die Bereitstellung von Basisinformationen in Bezug auf die Erkrankung und Behandlung durch die Ärzte	15	.89
Informationsbereitstellung durch die Ärzte – Zusatzinformation (Hamilton-Scale)	Maß für die Bereitstellung von zusätzlichen Informationen in Bezug auf die Erkrankung und Behandlung durch die Ärzte	16	.94
Psychosozialer Informationsbedarf	Maß für das Aufklärungsbedürfnis (Prävention und Lebensführung)	17	.81
<b>Einbeziehung in die Behandlung (Shared Decision-Making)</b>			
Patientenaktivierung durch Ärzte	Maß für die wahrgenommene Einbeziehung in Behandlungsentscheidungen	20	.83
Aktives Informationsverhalten der Patientin	Maß für das aktive Informationsverhalten, Selbstwirksamkeit, Aktivität der Patientin	21	.82
Entscheidungsteilnahme der Patientin	Maß für die Entscheidungsteilnahme der Patientin	22	.88
<b>Interaktionsqualität Pflegekräfte</b>			
Vertrauen zu Pflegekräften	Maß für die menschliche und fachliche Kompetenz des Pflegepersonals	23	.93
Unterstützung durch Pflegekräfte	Maß für die Verlässlichkeit des Pflegepersonals	24	.92
<b>Zufriedenheitsconfounder</b>			
Entschuldigungstendenz	Maß für das Entschuldigen von Fehlern und Unaufmerksamkeiten durch die Patientin	27	.85
<b>Patienteneinstellungen/ Qualität/ Krankenhausaufenthalt insgesamt</b>			
Informationssuche im Internet	Maß für die Suche nach Informationen im Internet	6	.83
Qualität Kundenbetreuung	Maß für die Behandlung als Mensch und Kunde	25	.83
Image	Maß für das wahrgenommene Image des Hauses durch den Patienten	26	.92

## Skala „Informationssuche im Internet“

(Eigenentwicklung KPF-BK)

**Tabelle 2: Informationssuche im Internet, Items der Skala in % (N)**

Haben Sie sich bisher...**	Nein	Ja	Keine Angabe
	(1)	(2)	
	% (N)	% (N)	(N)
...persönlich im Internet über Ihre Erkrankung informiert? (pinfww2n)	<b>69,1</b> (1985)	30,9 (889)	411*
...persönlich im Internet über die Behandlungsmöglichkeiten informiert? (pinfww3n)	<b>73,4</b> (2082)	26,6 (753)	450*
...persönlich im Internet über die verschiedenen behandelnden Krankenhäuser informiert?(pinfww4n)	<b>89,0</b> (2527)	11,0 (312)	446*

\* Der Anteil der Personen, die bei der Frage „keine Angabe“ gemacht hat, liegt über 10%, da die Frage nach der Möglichkeit das Internet zu nutzen, verneint wurde.

\*\* Der Wortlaut der drei Items sowie die Antwortmöglichkeiten haben sich im Vergleich zu 2006 etwas verändert.

Die drei in Tabelle 2 genannten Items wurden zur Skala „Informationssuche im Internet“ zusammengefasst (vgl. Tabelle 3). Der Wertebereich umfasst die Werte von 1 (Nein=Nicht-Zustimmung) bis 2 (Ja=Zustimmung).

**Tabelle 3: Informationssuche im Internet, Mittelwert der Gesamtskala**

Skala	Mittelwert	N	Keine Angabe
Informationssuche im Internet	1,2228	2798	487

## Skala „Aufnahmeabwicklung“

(Eigenentwicklung KPF: Pfaff et al. 2004; Pfaff et al. 2003)

**Tabelle 4: Aufnahmeabwicklung, Items der Skala in % (N)**

Was ist Ihre Meinung?	Nicht-Zustimmung	Zustimmung	Kann ich nicht beurteilen	Keine Angabe
	(1,2)	(3,4)		
	% (N)	% (N)	% (N)	(N)
Die Patientenaufnahme war einfach zu finden (paev1)	2,9 (94)	<b>96,1</b> (3089)	1,0 (32)	70
Die Wartezeit bei der Aufnahme war kurz (paev2)	13,2 (420)	<b>85,4</b> (2716)	1,4 (43)	106
Die Aufnahmeformulare waren verständlich (paev3)	1,5 (49)	<b>94,7</b> (2989)	3,8 (119)	128
Die Aufnahmeabwicklung ging schnell (paev14)	8,3 (269)	<b>90,5</b> (2922)	1,2 (37)	57

Für die Darstellung wurden die Antwortkategorien „stimme überhaupt nicht zu“ (Codierung 1) und „stimme eher nicht zu“ (Codierung 2) zur „Nicht-Zustimmung“ und die Antwortmöglichkeiten „stimme eher zu“ (Codierung 3) und „stimme voll und ganz zu“ (Codierung 4) zur „Zustimmung“ zusammengefasst.

Die vier in Tabelle 4 genannten Items wurden zur Skala „Aufnahmeabwicklung“ zusammengefasst (vgl. Tabelle 5). Die Antwort „kann ich nicht beurteilen“ ging nicht in die Skalenbildung mit ein, da sie weder einer Zustimmung noch Nicht-Zustimmung der Items zugeordnet werden kann. Der Wertebereich umfasst die Werte von 1 (Nicht-Zustimmung) bis 4 (Zustimmung).

**Tabelle 5: Aufnahmeabwicklung, Mittelwert der Gesamtskala**

Skala	Mittelwert	N	Kann ich nicht beurteilen / Keine Angabe
Aufnahmeabwicklung	<b>3,6180</b>	2980	305

## Skala „Erreichbarkeit der Pflegekräfte“

(Eigenentwicklung KPF: Pfaff et al. 2004; Pfaff et al. 2003)

**Tabelle 6: Erreichbarkeit der Pflegekräfte, Items der Skala in % (N)**

Was ist Ihre Meinung?	Nicht-Zustimmung	Zustimmung	Kann ich nicht beurteilen/ wollte ich nicht	Keine Angabe
	(1,2)	(3,4)		
	% (N)	% (N)	% (N)	(N)
Auf der Station habe ich direkt einen Ansprechpartner gefunden, der mit weiterhalf (paev8)	4,2 (136)	<b>94,4</b> (3016)	1,4 (44)	89
Die Pflegekräfte empfingen mich freundlich und zuvorkommend (paev9)	1,6 (52)	<b>98,2</b> (3205)	0,2 (7)	21
Die Pflegekräfte waren immer erreichbar (ppfumv31)	2,9 (93)	<b>96,6</b> (3123)	0,5 (16)	53
Ich hatte einen Ansprechpartner unter den Pflegekräften, wenn ich Fragen hatte (perper1)	9,0 (286)	<b>87,3</b> (2785)	3,7 (119)	95
Meine Angehörigen konnten mit den Pflegekräften sprechen, wenn sie Fragen hatten (perper2)	4,0 (126)	<b>75,8</b> (2410)	20,2 (642)	107

Für die Darstellung wurden die Antwortkategorien „stimme überhaupt nicht zu“ (Codierung 1) und „stimme eher nicht zu“ (Codierung 2) zur „Nicht-Zustimmung“ und die Antwortmöglichkeiten „stimme eher zu“ (Codierung 3) und „stimme voll und ganz zu“ (Codierung 4) zur „Zustimmung“ zusammengefasst.

Die fünf in Tabelle 6 genannten Items wurden zur Skala „Erreichbarkeit der Pflegekräfte“ zusammengefasst (vgl. Tabelle 7). Die Antwort „kann ich nicht beurteilen/ wollte ich nicht“ ging nicht in die Skalenbildung mit ein, da sie weder einer Zustimmung noch Nicht-Zustimmung der Items zugeordnet werden kann. Der Wertebereich umfasst die Werte von 1 (Nicht-Zustimmung) bis 4 (Zustimmung).

**Tabelle 7: Erreichbarkeit der Pflegekräfte, Mittelwert der Gesamtskala**

Skala	Mittelwert	N	Kann ich nicht beurteilen/ wollte ich nicht / Keine Angabe
Erreichbarkeit der Pflegekräfte	<b>3,6992</b>	2410	875

## Skala „Erreichbarkeit der Ärzte“

(Eigenentwicklung KPF: Pfaff et al. 2004; Pfaff et al. 2003)

**Tabelle 8: Erreichbarkeit der Ärzte, Items der Skala in % (N)**

Was ist Ihre Meinung?	Nicht-Zustimmung	Zustimmung	Kann ich nicht beurteilen/ wollte ich nicht	Keine Angabe
	(1,2)	(3,4)		
	% (N)	% (N)	% (N)	(N)
Die Ärzte empfingen mich freundlich und zuvorkommend (perper3)	1,3 (41)	<b>98,3</b> (3192)	0,4 (12)	40
Die Ärzte waren immer erreichbar (paumgv31)	12,1 (384)	<b>82,0</b> (2608)	5,9 (188)	105
Ich hatte einen Ansprechpartner unter den Ärzten, wenn ich Fragen hatte (perper4)	7,9 (253)	<b>88,7</b> (2844)	3,4 (110)	78
Meine Angehörigen konnten mit dem Arzt sprechen, wenn sie Fragen hatten (perper5)	5,3 (169)	<b>72,8</b> (2324)	21,9 (698)	94

Für die Darstellung wurden die Antwortkategorien „stimme überhaupt nicht zu“ (Codierung 1) und „stimme eher nicht zu“ (Codierung 2) zur „Nicht-Zustimmung“ und die Antwortmöglichkeiten „stimme eher zu“ (Codierung 3) und „stimme voll und ganz zu“ (Codierung 4) zur „Zustimmung“ zusammengefasst.

Die vier in Tabelle 8 genannten Items wurden zur Skala „Erreichbarkeit der Ärzte“ zusammengefasst (vgl. Tabelle 9). Die Antwort „kann ich nicht beurteilen“ ging nicht in die Skalenbildung mit ein, da sie weder einer Zustimmung noch Nicht-Zustimmung der Items zugeordnet werden kann. Der Wertebereich umfasst die Werte von 1 (Nicht-Zustimmung) bis 4 (Zustimmung).

**Tabelle 9: Erreichbarkeit der Ärzte, Mittelwert der Gesamtskala**

Skala	Mittelwert	N	Kann ich nicht beurteilen / wollte ich nicht/ Keine Angabe
Erreichbarkeit der Ärzte	<b>3,6214</b>	2339	946

## Skala „Zimmerausstattung“

(Eigenentwicklung KPF: Pfaff et al. 2004; Pfaff et al. 2003)

**Tabelle 10: Zimmerausstattung, Items der Skala in % (N)**

Was ist Ihre Meinung?	(Eher) schlecht	(Eher) gut	Kann ich nicht beurteilen	Keine Angabe
	(1,2)	(3,4)		
	% (N)	% (N)	% (N)	(N)
Die Einrichtung meines Krankenzimmers war... (pkhlv2)	6,6 (215)	<b>92,8</b> (3023)	0,6 (19)	28
Die Größe meines Zimmers war... (pkhlv12)	6,8 (220)	<b>92,7</b> (3011)	0,5 (18)	36
Die Anzahl der Patienten in meinem Zimmer war... (pkhlv3)	7,4 (236)	<b>90,2</b> (2862)	2,4 (76)	111

Für die Darstellung wurden die Antwortkategorien „schlecht“ (Codierung 1) und „eher schlecht“ (Codierung 2) zu „(eher) schlecht“ und die Antwortmöglichkeiten „eher gut“ (Codierung 3) und „gut“ (Codierung 4) zu „(eher) gut“ zusammengefasst.

Die drei in Tabelle 10 genannten Items wurden zur Skala „Zimmerausstattung“ zusammengefasst (vgl. Tabelle 11). Die Antwort „kann ich nicht beurteilen“ ging nicht in die Skalenbildung mit ein, da sie weder einer Zustimmung noch Nicht-Zustimmung der Items zugeordnet werden kann. Der Wertebereich umfasst die Werte von 1 (schlecht) bis 4 (gut).

**Tabelle 11: Zimmerausstattung, Mittelwert der Gesamtskala**

Skala	Mittelwert	N	Kann ich nicht beurteilen / Keine Angabe
Zimmerausstattung	<b>3,6134</b>	3047	238

## Skala „Sauberkeit“

(Eigenentwicklung KPF: Pfaff et al. 2004; Pfaff et al. 2003)

**Tabelle 12: Sauberkeit, Items der Skala in % (N)**

Was ist Ihre Meinung?	(Eher) schlecht	(Eher) gut	Kann ich nicht beurteilen	Keine Angabe
	(1,2)	(3,4)		
	% (N)	% (N)	% (N)	(N)
Die Ausstattung mit sanitären Anlagen war... (pkhlv6)	16,0 (518)	<b>83,7</b> (2717)	0,3 (9)	41
Die allgemeine Sauberkeit im Krankenhaus war... (pkhlv9)	3,9 (127)	<b>95,4</b> (3103)	0,7 (24)	31
Die Sauberkeit der sanitären Anlagen war... (pkhlv10)	6,1 (199)	<b>93,5</b> (3031)	0,4 (14)	41

Für die Darstellung wurden die Antwortkategorien „schlecht“ (Codierung 1) und „eher schlecht“ (Codierung 2) zu „(eher) schlecht“ und die Antwortmöglichkeiten „eher gut“ (Codierung 3) und „gut“ (Codierung 4) zu „(eher) gut“ zusammengefasst.

Die drei in Tabelle 12 genannten Items wurden zur Skala „Sauberkeit“ zusammengefasst (vgl. Tabelle 13). Die Antwort „kann ich nicht beurteilen“ ging nicht in die Skalenbildung mit ein, da sie weder einer Zustimmung noch Nicht-Zustimmung der Items zugeordnet werden kann. Der Wertebereich umfasst die Werte von 1 (schlecht) bis 4 (gut).

**Tabelle 13: Sauberkeit, Mittelwert der Gesamtskala**

Skala	Mittelwert	N	Kann ich nicht beurteilen / Keine Angabe
Sauberkeit	<b>3,5521</b>	3176	109

## Skala „Kundenfreundliche Infrastruktur“

(Eigenentwicklung KPF: Pfaff et al. 2004; Pfaff et al. 2003)

**Tabelle 14: Kundenfreundliche Infrastruktur, Items der Skala in % (N)**

Was ist Ihre Meinung?	(Eher) schlecht	(Eher) gut	Kann ich nicht beurteilen	Keine Angabe
	(1,2)	(3,4)		
	% (N)	% (N)	% (N)	(N)
Die Möglichkeiten, außerhalb des Zimmers Besuch zu empfangen, waren... (pkh13)	6,9 (224)	86,7 (2809)	6,4 (207)	45
Die Möglichkeit, Dinge im Krankenhaus einzukaufen, war... (pkh18)	14,8 (476)	57,2 (1832)	28,0 (896)	81
Die Beschilderung der Räume und Wege im Krankenhaus war... (pkh11)	4,9 (157)	93,8 (3037)	1,3 (42)	49
Die Parkplatzsituation am Krankenhaus war... (pkh14)	33,9 (1098)	59,9 (1940)	6,2 (201)	46
Die Regelung der Besuchszeiten war... (pkh15)	0,8 (27)	97,2 (3136)	2,0 (65)	57
Der Personentransport innerhalb des Krankenhauses war... (pkh16)	2,5 (80)	72,6 (2316)	24,9 (794)	95

Für die Darstellung wurden die Antwortkategorien „schlecht“ (Codierung 1) und „eher schlecht“ (Codierung 2) zu „(eher) schlecht“ und die Antwortmöglichkeiten „eher gut“ (Codierung 3) und „gut“ (Codierung 4) zu „(eher) gut“ zusammengefasst.

Die sechs in Tabelle 14 genannten Items wurden zur Skala „Kundenfreundliche Infrastruktur“ zusammengefasst (vgl. Tabelle 15). Die Antwort „kann ich nicht beurteilen“ ging nicht in die Skalenbildung mit ein, da sie weder einer Zustimmung noch Nicht-Zustimmung der Items zugeordnet werden kann. Der Wertebereich umfasst die Werte von 1 (schlecht) bis 4 (gut).

**Tabelle 15: Kundenfreundliche Infrastruktur, Mittelwert der Gesamtskala**

Skala	Mittelwert	N	Kann ich nicht beurteilen / Keine Angabe
Kundenfreundliche Infrastruktur	3,5155	1626	1659



## Skala „Organisationschaos“

(Eigenentwicklung KPF: Pfaff et al. 2004; Pfaff et al. 2003)

**Tabelle 16: Organisationschaos, Items der Skala in % (N)**

Was ist Ihre Meinung?	Nicht-Zustimmung (1,2)	Zustimmung (3,4)	Kann ich nicht beurteilen	Keine Angabe
	% (N)	% (N)	% (N)	(N)
Am Tag meiner Aufnahme gab es organisatorische Probleme (porgav1)	<b>75,7</b> (2429)	15,7 (504)	8,6 (277)	75
Hier im Krankenhaus wusste manchmal die rechte Hand nicht, was die linke tut (porgav2)	<b>76,6</b> (2452)	11,0 (351)	12,4 (397)	85
Bei den Untersuchungen bzw. Eingriffen gab es häufig Wartezeiten (porgav3)	<b>69,9</b> (2236)	25,3 (808)	4,8 (153)	88
Bei den Untersuchungen bzw. Eingriffen gab es Terminverschiebungen (porgav4)	<b>77,7</b> (2489)	15,4 (494)	6,9 (220)	82
Ich hatte den Eindruck, dass es zwischen der Station und den Untersuchungsbereichen Schwierigkeiten bei der Absprache gab (porgav7)	<b>77,8</b> (2497)	10,5 (336)	11,7 (374)	78
Ich hatte den Eindruck, dass es zwischen den Ärzten und Pflegekräften Schwierigkeiten bei der Absprache gab (porgav8)	<b>80,1</b> (2573)	6,5 (207)	13,4 (431)	74

Für die Darstellung wurden die Antwortkategorien „stimme überhaupt nicht zu“ (Codierung 1) und „stimme eher nicht zu“ (Codierung 2) zur „Nicht-Zustimmung“ und die Antwortmöglichkeiten „stimme eher zu“ (Codierung 3) und „stimme voll und ganz zu“ (Codierung 4) zur „Zustimmung“ zusammengefasst.

Die sechs in Tabelle 16 genannten Items wurden zur Skala „Organisationschaos“ zusammengefasst (vgl. Tabelle 17). Die Antwort „kann ich nicht beurteilen“ ging nicht in die Skalenbildung mit ein, da sie weder einer Zustimmung noch Nicht-Zustimmung der Items zugeordnet werden kann. Der Wertebereich umfasst die Werte von 1 (Nicht-Zustimmung) bis 4 (Zustimmung).

**Tabelle 17: Organisationschaos, Mittelwert der Gesamtskala**

Skala	Mittelwert	N	Kann ich nicht beurteilen / Keine Angabe
Organisationschaos	<b>1,5467</b>	2390	895

## Skala „Empathische Informationsvermittlung“

(Eigenentwicklung KPF-BK)

**Tabelle 18: Empathische Informationsvermittlung, Items der Skala in % (N)**

Die Ärzte / Ärztinnen auf der Station...	Nicht-Zustimmung	Zustimmung	Keine Angabe
	(1,2)	(3,4)	
	% (N)	% (N)	(N)
... teilten mir die Diagnose Brustkrebs einfühlsam mit (pwieinr7)	14,3 (449)	<b>85,7</b> (2693)	143
... erläuterten mir die weiteren Behandlungsschritte feinfühlig (pwieinr8)	12,9 (411)	<b>87,1</b> (2774)	100
... erläuterten mir die Eingriffe ausführlich und verständlich (pwieinr9)	10,0 (322)	<b>90,0</b> (2884)	79
... gaben mir ausreichend Bedenkzeit (pwieinr10)	14,3 (446)	<b>85,7</b> (2679)	160

Für die Darstellung wurden die Antwortkategorien „stimme überhaupt nicht zu“ (Codierung 1) und „stimme eher nicht zu“ (Codierung 2) zur „Nicht-Zustimmung“ und die Antwortmöglichkeiten „stimme eher zu“ (Codierung 3) und „stimme voll und ganz zu“ (Codierung 4) zur „Zustimmung“ zusammengefasst.

Die vier in Tabelle 18 genannten Items wurden zur Skala „Empathischen Informationsvermittlung“ zusammengefasst (vgl. Tabelle 19). Der Wertebereich umfasst die Werte von 1 (Nicht-Zustimmung) bis 4 (Zustimmung).

**Tabelle 19: Empathische Informationsvermittlung, Mittelwert der Gesamtskala**

Skala	Mittelwert	N	Keine Angabe
Empathische Informationsvermittlung	<b>3,4139</b>	3037	248

## Skala „Informationsbereitstellung durch Ärzte – Basisinformation (Hamilton-Scale)“

(Eigenentwicklung KPF-BK; Charles et al. 2004; Charles et al. 2003)

**Tabelle 20: Informationsbereitstellung durch Ärzte – Basisinformation (Hamilton-Scale), Items der Skala in % (N)**

In welchem Ausmaß gab Ihnen der Arzt im Krankenhaus Informationen zu folgenden Themen:	Keine/wenige Informationen (1,2)	(3)	(Sehr) viele Informationen (4,5)	Betrifft mich nicht	Keine Angabe
	% (N)	% (N)	% (N)	% (N)	(N)
Erläuterung Ihrer Erkrankung (pinfer1n)	6,1 (192)	12,8 (404)	<b>76,7</b> (2415)	4,4 (139)	135
Informationen über verschiedene Behandlungsmöglichkeiten (pinfer2n)	12,2 (384)	11,3 (355)	<b>58,3</b> (1829)	18,2 (569)	148
Vorteile der gewählten Behandlung (pinfer5n)	9,5 (293)	9,4 (290)	<b>70,9</b> (2188)	10,2 (314)	200
Risiken (und Nebenwirkungen) der gewählten Behandlung (pinfer6n)	10,5 (325)	10,8 (334)	<b>69,9</b> (2162)	8,8 (273)	191

Im Original müssen die Patienten eine fünfstufige Skala ankreuzen, deren Enden mit „keine Information“ und „sehr viele Information“ beschriftet sind. Für die Darstellung wurden die Antwortkategorien „keine Information“ (Codierung 1) und „wenig Informationen“ (Codierung 2) und die Antwortmöglichkeiten „viele Informationen“ (Codierung 4) und „sehr viele Informationen“ (Codierung 5) zusammengefasst.

Die vier in Tabelle 20 genannten Items wurden zur Skala „Informationsbereitstellung durch Ärzte - Basisinformation“ zusammengefasst (vgl. Tabelle 21). Die Antwort „betrifft mich nicht“ ging nicht in die Skalenbildung mit ein, da sie weder einer Zustimmung noch Nicht-Zustimmung der Items zugeordnet werden kann. Der Wertebereich umfasst die Werte von 1 (keine Informationen) bis 5 (sehr viele Informationen).

**Tabelle 21: Informationsbereitstellung durch Ärzte – Basisinformation (Hamilton-Scale), Mittelwert der Gesamtskala**

Skala	Mittelwert	N	Betrifft mich nicht / Keine Angabe
<b>Informationsbereitstellung durch Ärzte – Basisinformation (Hamilton-Scale)</b>	<b>4,13</b>	2242	1043

## Skala „Informationsbereitstellung durch Ärzte – Zusatzinformation (Hamilton-Scale)“

(Eigenentwicklung KPF-BK; Charles et al. 2004; Charles et al. 2003)

**Tabelle 22: Informationsbereitstellung durch Ärzte – Zusatzinformation (Hamilton-Scale), Items der Skala in % (N)**

In welchem Ausmaß gab Ihnen der Arzt im Krankenhaus Informationen zu folgenden Themen:	Keine/ wenige Informa- tionen (1,2)	(3)	(Sehr) viele Informa- tionen (4,5)	Betrifft mich nicht	Keine Angabe
	% (N)	% (N)	% (N)	% (N)	(N)
Beeinflussung der Sexualität durch die gewählte Behandlung (pinfe10n)	38,5 (1212)	5,3 (166)	13,1 (412)	<b>43,1</b> (1355)	140
Veränderungen des Aussehens durch die gewählte Behandlung (pinfe11)	19,7 (628)	12,0 (382)	<b>40,0</b> (1271)	28,3 (899)	105
Auswirkungen der gewählten Behandlung auf Ihre Gemütslage (pinfe12)	30,9 (977)	12,5 (396)	<b>32,7</b> (1035)	23,9 (758)	119
Auswirkungen der gewählten Behandlung auf Ihr Familienleben (pinfe13)	33,5 (1061)	10,6 (334)	21,6 (683)	<b>34,3</b> (1085)	122
Auswirkungen der gewählten Behandlung auf Ihre sozialen Aktivitäten (pinfe14)	31,2 (984)	11,3 (357)	24,0 (755)	<b>33,5</b> (1055)	134
Auswirkungen der gewählten Behandlung auf Ihre Fähigkeit, zu Hause für sich selbst zu sorgen (pinfe15)	29,0 (916)	9,4 (298)	24,2 (765)	<b>37,4</b> (1183)	123

Im Original müssen die Patienten eine fünfstufige Skala ankreuzen, deren Enden mit „keine Information“ und „sehr viele Information“ beschriftet sind. Für die Darstellung wurden die Antwortkategorien „keine Information“ (Codierung 1) und „wenig Informationen“ (Codierung 2) und die Antwortmöglichkeiten „viele Informationen“ (Codierung 4) und „sehr viele Informationen“ (Codierung 5) zusammengefasst.

Die sechs in Tabelle 22 genannten Items wurden zur Skala „Informationsbereitstellung durch Ärzte - Zusatzinformation“ zusammengefasst (vgl. Tabelle 23). Die Antwort „betrifft mich nicht“ ging nicht in die Skalenbildung mit ein, da sie weder einer Zustimmung noch Nicht-Zustimmung der Items zugeordnet werden kann. Der Wertebereich umfasst die Werte von 1 (keine Informationen) bis 5 (sehr viele Informationen).

**Tabelle 23: Informationsbereitstellung durch Ärzte – Zusatzinformation (Hamilton-Scale), Mittelwert der Gesamtskala**

Skala	Mittelwert	N	Betrifft mich nicht / Keine Angabe
Informationsbereitstellung durch Ärzte – Zusatzinformation (Hamilton-Scale)	2,5958	1204	2081

## Skala „Psychosozialer Informationsbedarf“

(Eigenentwicklung KPF: Pfaff et al. 2004; Pfaff et al. 2003)

**Tabelle 24: Psychosozialer Informationsbedarf, Items der Skala in % (N)**

Hätten Sie sich...	Nein	Ja	Weiß nicht	Keine Angabe
	(1)	(2)		
	% (N)	% (N)	% (N)	(N)
... mehr Information über gesunde Lebensführung (Ernährung, Alkohol, Rauchen etc.) gewünscht? (pmehrv5)	<b>69,3</b> (2218)	24,6 (788)	6,1 (196)	83
... mehr Information über körperliche und nervliche Belastungen im Alltag gewünscht? (pmehrv6)	<b>56,3</b> (1799)	36,7 (1175)	7,0 (225)	86
... mehr Information über Selbsthilfegruppen gewünscht? (pmehrv7)	<b>80,1</b> (2544)	13,6 (433)	6,3 (199)	109
... mehr Information zu Büchern und Broschüren über Ihre Erkrankung gewünscht? (pmehrv8)	<b>79,9</b> (2542)	15,3 (487)	4,8 (153)	103
... mehr Information über gesundheitsfördernde Maßnahmen gewünscht? (pmehrv9)	<b>54,8</b> (1737)	39,9 (1264)	5,3 (167)	117
... mehr Information über Hilfe und Betreuung für Zuhause gewünscht? (pmehrv11)	<b>70,1</b> (2227)	22,3 (708)	7,6 (243)	107

Die sechs in Tabelle 24 genannten Items wurden zur Skala „Psychosozialer Informationsbedarf“ zusammengefasst (vgl. Tabelle 25). Die Antwort „weiß nicht“ ging nicht in die Skalenbildung mit ein, da sie weder einer Zustimmung noch Nicht-Zustimmung der Items zugeordnet werden kann. Der Wertebereich umfasst die Werte von 1 (Nein=Nicht-Zustimmung) bis 2 (Ja=Zustimmung).

**Tabelle 25: Psychosozialer Informationsbedarf, Mittelwert der Gesamtskala**

Skala	Mittelwert	N	Weiß nicht / Keine Angabe
<b>Psychosozialer Informationsbedarf</b>	<b>1,2447</b>	2459	826

## Skala „Vertrauen zu Ärzten“\*

(Eigenentwicklung KPF: Pfaff et al. 2004; Pfaff et al. 2003)

**Tabelle 26: Vertrauen zu Ärzten, Items der Skala in % (N)**

Was ist Ihre Meinung zu den Ärzten / Ärztinnen auf der Station?	Nicht-Zustimmung (1,2)	Zustimmung (3,4)	Keine Angabe
	% (N)	% (N)	(N)
Die Ärzte waren offen und ehrlich zu mir (paumgv1)	2,3 (74)	<b>97,7</b> (3161)	50
Ich hatte vollstes Vertrauen zu meinen behandelnden Ärzten (paumgv2)	3,0 (97)	<b>97,0</b> (3147)	39
Die Ärzte ließen mich ausreden (paumgv3)	2,7 (89)	<b>97,3</b> (3137)	59
Ich hatte den Eindruck, dass die Ärzte fachlich sehr kompetent sind (paumgv6)	1,4 (46)	<b>98,6</b> (3186)	53
Bei den Ärzten in diesem Krankenhaus ist man in guten Händen (paumgv20)	1,8 (59)	<b>98,2</b> (3177)	49

Für die Darstellung wurden die Antwortkategorien „stimme überhaupt nicht zu“ (Codierung 1) und „stimme eher nicht zu“ (Codierung 2) zur „Nicht-Zustimmung“ und die Antwortmöglichkeiten „stimme eher zu“ (Codierung 3) und „stimme voll und ganz zu“ (Codierung 4) zur „Zustimmung“ zusammengefasst.

Die fünf in Tabelle 26 genannten Items wurden zur Skala „Vertrauen zu Ärzten“ zusammengefasst (vgl. Tabelle 27). Der Wertebereich umfasst die Werte von 1 (Nicht-Zustimmung) bis 4 (Zustimmung).

**Tabelle 27: Vertrauen zu Ärzten, Mittelwert der Gesamtskala**

Skala	Mittelwert	N	Keine Angabe
<b>Vertrauen zu Ärzten</b>	<b>3,7577</b>	3182	103

\* Aus wissenschaftlichen Gründen kann es sinnvoll sein, die TIP\_SF-Version der Vertrauensskala zu nutzen (Ommen et al. 2008).

## Skala „Unterstützung durch Ärzte“

(Eigenentwicklung KPF: Pfaff et al. 2004; Pfaff et al. 2003)

**Tabelle 28: Unterstützung durch Ärzte, Items der Skala in % (N)**

Was ist Ihre Meinung zu den Ärzten / Ärztinnen auf der Station?	Nicht-Zustimmung (1,2)	Zustimmung (3,4)	Keine Angabe
	% (N)	% (N)	(N)
	Ich konnte mich auf die Ärzte verlassen, wenn ich Probleme mit meiner Krankheit hatte (paumgv11)	4,7 (151)	<b>95,3</b> (3041)
Die Ärzte unterstützten mich so, dass mir der Umgang mit meiner Krankheit leichter fiel (paumgv12)	9,5 (305)	<b>90,5</b> (2865)	85
Die Ärzte waren bereit, sich meine Probleme im Zusammenhang mit der Krankheit anzuhören (paumgv13)	8,9 (284)	<b>91,1</b> (2903)	98

Für die Darstellung wurden die Antwortkategorien „stimme überhaupt nicht zu“ (Codierung 1) und „stimme eher nicht zu“ (Codierung 2) zur „Nicht-Zustimmung“ und die Antwortmöglichkeiten „stimme eher zu“ (Codierung 3) und „stimme voll und ganz zu“ (Codierung 4) zur „Zustimmung“ zusammengefasst.

Die drei in Tabelle 28 genannten Items wurden zur Skala „Unterstützung durch Ärzte“ zusammengefasst (vgl. Tabelle 29). Der Wertebereich umfasst die Werte von 1 (Nicht-Zustimmung) bis 4 (Zustimmung).

**Tabelle 29: Unterstützung durch Ärzte, Mittelwert der Gesamtskala**

Skala	Mittelwert	N	Keine Angabe
<b>Unterstützung durch Ärzte</b>	<b>3,5605</b>	3149	136

## Skala „Patientenaktivierung durch Ärzte“ (PICS)

(Eigenentwicklung KPF: Pfaff et al. 2004, Scheibler et al. 2004; Pfaff et al. 2003; Lerman et al. 1990)

**Tabelle 30: Patientenaktivierung durch Ärzte, Items der Skala in % (N)**

Es geht um die Ärzte / Ärztinnen auf Ihrer Station:	Nicht-Zustimmung (1,2)	Zustimmung (3,4)	Keine Angabe
	% (N)	% (N)	(N)
Die Ärzte fragten mich, ob ich mit ihren Entscheidungen einverstanden bin (pbehav10)	12,8 (408)	<b>87,2</b> (2791)	86
Die Ärzte gaben mir eine vollständige Erklärung meiner Krankheitssymptome beziehungsweise der Behandlung (pbehav11)	6,8 (218)	<b>93,2</b> (3003)	64
Die Ärzte fragten mich, was ich für die Ursache meiner Beschwerden halten würde (pbehav12)	<b>62,8</b> (1881)	37,2 (1112)	292
Die Ärzte ermutigten mich, über meine persönlichen Sorgen im Zusammenhang mit der Krankheit zu sprechen (pbehav13)	43,3 (1359)	<b>56,7</b> (1780)	146
Die Ärzte ermutigten mich, meine Meinung über die medizinische Behandlung zu äußern (pbehav14)	46,1 (1439)	<b>53,9</b> (1680)	166

Es handelt sich hier um eine der drei PICS - Skalen. Für die Darstellung wurden die Antwortkategorien „stimme überhaupt nicht zu“ (Codierung 1) und „stimme eher nicht zu“ (Codierung 2) zur „Nicht-Zustimmung“ und die Antwortmöglichkeiten „stimme eher zu“ (Codierung 3) und „stimme voll und ganz zu“ (Codierung 4) zur „Zustimmung“ zusammengefasst.

Die fünf in Tabelle 30 genannten Items wurden zur Skala „Patientenaktivierung durch Ärzte“ zusammengefasst (vgl. Tabelle 31). Der Wertebereich umfasst die Werte von 1 (Nicht-Zustimmung) bis 4 (Zustimmung).

**Tabelle 31: Patientenaktivierung durch Ärzte, Mittelwert der Gesamtskala**

Skala	Mittelwert	N	Keine Angabe
<b>Patientenaktivierung durch Ärzte</b>	<b>2,8985</b>	2941	344



## Skala „Aktives Informationsverhalten der Patientin“ (PICS)

(Eigenentwicklung KPF: Pfaff et al. 2004, Scheibler et al. 2004; Pfaff et al. 2003; Lerman et al. 1990)

**Tabelle 32: Aktives Informationsverhalten der Patientin, Items der Skala in % (N)**

Es geht um die Ärzte / Ärztinnen auf Ihrer Station:	Nicht-Zustimmung (1,2)	Zustimmung (3,4)	Keine Angabe (N)
	% (N)	% (N)	
Ich bat die Ärzte, mir die Behandlung bzw. das weitere Vorgehen genauer zu erklären (pbehav15)	24,7 (772)	<b>75,3</b> (2357)	156
Ich bat die Ärzte um eine Einschätzung meiner Krankheitssymptome (pbehav16)	31,5 (971)	<b>68,5</b> (2113)	201
Ich erklärte meine Beschwerden sehr genau (pbehav17)	24,3 (741)	<b>75,7</b> (2304)	240
Ich fragte die Ärzte eine Menge über die Krankheitssymptome (pbehav18)	44,8 (1366)	<b>55,2</b> (1684)	235

Es handelt sich hier um eine der drei PICS - Skalen. Für die Darstellung wurden die Antwortkategorien „stimme überhaupt nicht zu“ (Codierung 1) und „stimme eher nicht zu“ (Codierung 2) zur „Nicht-Zustimmung“ und die Antwortmöglichkeiten „stimme eher zu“ (Codierung 3) und „stimme voll und ganz zu“ (Codierung 4) zur „Zustimmung“ zusammengefasst.

Die vier in Tabelle 32 genannten Items wurden zur Skala „Aktives Informationsverhalten der Patientin“ zusammengefasst (vgl. Tabelle 33). Der Wertebereich umfasst die Werte von 1 (Nicht-Zustimmung) bis 4 (Zustimmung).

**Tabelle 33: Aktives Informationsverhalten der Patientin, Mittelwert der Gesamtskala**

Skala	Mittelwert	N	Keine Angabe
<b>Aktives Informationsverhalten der Patientin</b>	<b>2,9322</b>	2958	327

## Skala „Entscheidungsteilnahme der Patientin“ (PICS)

(Eigenentwicklung KPF: Pfaff et al. 2004, Scheibler et al. 2004; Pfaff et al. 2003; Lerman et al. 1990)

**Tabelle 34: Entscheidungsteilnahme der Patientin, Items der Skala in % (N)**

Es geht um die Ärzte / Ärztinnen auf Ihrer Station:	Nicht-Zustimmung (1,2)	Zustimmung (3,4)	Keine Angabe (N)
	% (N)	% (N)	
Ich sagte den Ärzten, welche Bedürfnisse und Anliegen ich bezüglich der Behandlung hatte (pbehav19)	45,0 (1371)	<b>55,0</b> (1679)	235
Ich sagte den Ärzten, welche Untersuchung oder Behandlung mir für meine Erkrankung am liebsten wäre (pbehav20)	<b>55,0</b> (1681)	45,0 (1371)	233
Ich habe bestimmte Untersuchungen oder Behandlungen noch einmal mit den Ärzten diskutiert (pbehav21)	48,0 (1480)	<b>52,0</b> (1599)	206
Ich sagte meine Meinung zu den Behandlungen und Untersuchungen, die der Arzt durchführen wollte (pbehav22)	43,3 (1331)	<b>56,7</b> (1740)	214
Ich habe mich an wichtigen Entscheidungen bezüglich meiner Diagnose und Behandlung beteiligt (pbehav23)	31,9 (996)	<b>68,1</b> (2128)	161

Es handelt sich hier um eine der drei PICS - Skalen. Für die Darstellung wurden die Antwortkategorien „stimme überhaupt nicht zu“ (Codierung 1) und „stimme eher nicht zu“ (Codierung 2) zur „Nicht-Zustimmung“ und die Antwortmöglichkeiten „stimme eher zu“ (Codierung 3) und „stimme voll und ganz zu“ (Codierung 4) zur „Zustimmung“ zusammengefasst.

Die fünf in Tabelle 34 genannten Items wurden zur Skala „Entscheidungsteilnahme der Patientin“ zusammengefasst (vgl. Tabelle 35). Der Wertebereich umfasst die Werte von 1 (Nicht-Zustimmung) bis 4 (Zustimmung).

**Tabelle 35: Entscheidungsteilnahme der Patientin, Mittelwert der Gesamtskala**

Skala	Mittelwert	N	Keine Angabe
Entscheidungsteilnahme der Patientin	2,6347	2970	315

## Skala „Vertrauen zu Pflegekräften“

(Eigenentwicklung KPF: Pfaff et al. 2004; Pfaff et al. 2003)

**Tabelle 36: Vertrauen zu Pflegekräften, Items der Skala in % (N)**

Was ist Ihre Meinung zu den Pflegekräften auf der Station?	Nicht-Zustimmung (1,2)	Zustimmung (3,4)	Keine Angabe
	% (N)	% (N)	(N)
Die Pflegekräfte waren offen und ehrlich zu mir (ppfumv1)	2,3 (75)	<b>97,7</b> (3154)	56
Ich hatte vollstes Vertrauen zu den Pflegekräften auf der Station (ppfumv2)	3,6 (118)	<b>96,4</b> (3120)	47
Die Pflegekräfte ließen mich ausreden (ppfumv3)	2,3 (75)	<b>97,7</b> (3154)	56
Ich hatte den Eindruck, dass die Pflegekräfte fachlich sehr kompetent sind (ppfumv6)	3,2 (104)	<b>96,8</b> (3129)	52
Bei den Pflegekräften in diesem Krankenhaus ist man in guten Händen (ppfumv20)	2,3 (75)	<b>97,7</b> (3158)	52

Für die Darstellung wurden die Antwortkategorien „stimme überhaupt nicht zu“ (Codierung 1) und „stimme eher nicht zu“ (Codierung 2) zur „Nicht-Zustimmung“ und die Antwortmöglichkeiten „stimme eher zu“ (Codierung 3) und „stimme voll und ganz zu“ (Codierung 4) zur „Zustimmung“ zusammengefasst.

Die fünf in Tabelle 36 genannten Items wurden zur Skala „Vertrauen zu Pflegekräften“ zusammengefasst (vgl. Tabelle 37). Der Wertebereich umfasst die Werte von 1 (Nicht-Zustimmung) bis 4 (Zustimmung).

**Tabelle 37: Vertrauen zu Pflegekräften, Mittelwert der Gesamtskala**

Skala	Mittelwert	N	Keine Angabe
<b>Vertrauen zu Pflegekräften</b>	<b>3,6593</b>	3192	93

## Skala „Unterstützung durch Pflegekräfte“

(Eigenentwicklung KPF: Pfaff et al. 2004; Pfaff et al. 2003)

**Tabelle 38: Unterstützung durch Pflegekräfte, Items der Skala in % (N)**

Was ist Ihre Meinung zu den Pflegekräften auf der Station?	Nicht-Zustimmung (1,2)	Zustimmung (3,4)	Keine Angabe (N)
	% (N)	% (N)	
Ich konnte mich auf die Pflegekräfte verlassen, wenn ich Probleme mit meiner Krankheit hatte (ppfumv11)	4,2 (134)	<b>95,8</b> (3066)	85
Die Pflegkräfte unterstützten mich so, dass mir der Umgang mit meiner Krankheit leichter fiel (ppfumv12)	6,9 (222)	<b>93,1</b> (2975)	88
Die Pflegekräfte waren bereit, sich meine Probleme im Zusammenhang mit der Krankheit anzuhören (ppfumv13)	10,4 (330)	<b>89,6</b> (2841)	114

Für die Darstellung wurden die Antwortkategorien „stimme überhaupt nicht zu“ (Codierung 1) und „stimme eher nicht zu“ (Codierung 2) zur „Nicht-Zustimmung“ und die Antwortmöglichkeiten „stimme eher zu“ (Codierung 3) und „stimme voll und ganz zu“ (Codierung 4) zur „Zustimmung“ zusammengefasst.

Die drei in Tabelle 38 genannten Items wurden zur Skala „Unterstützung durch Pflegekräfte“ zusammengefasst (vgl. Tabelle 39). Der Wertebereich umfasst die Werte von 1 (Nicht-Zustimmung) bis 4 (Zustimmung).

**Tabelle 39: Unterstützung durch Pflegekräfte, Mittelwert der Gesamtskala**

Skala	Mittelwert	N	Keine Angabe
Unterstützung durch Pflegekräfte	<b>3,5699</b>	3153	132

## Skala „Qualität Kundenbetreuung“

(Eigenentwicklung KPF: Pfaff et al. 2004; Pfaff et al. 2003)

**Tabelle 40: Qualität Kundenbetreuung, Items der Skala in % (N)**

Was ist Ihre Meinung?	Nicht-Zustimmung (1,2)	Zustimmung (3,4)	Kann ich nicht beurteilen	Keine Angabe
	% (N)	% (N)	% (N)	(N)
In diesem Krankenhaus wird der Patient als Mensch und nicht nur als Nummer behandelt (pqualv1)	3,5 (113)	<b>94,0</b> (3060)	2,5 (81)	31
In diesem Krankenhaus betrachten die Ärzte den Patienten als gleichwertigen Gesprächspartner (pqualv3)	6,8 (218)	<b>88,9</b> (2875)	4,3 (140)	52
In diesem Krankenhaus wird man als Kunde umsorgt (pqualv4)	8,3 (265)	<b>84,2</b> (2696)	7,5 (241)	83

Für die Darstellung wurden die Antwortkategorien „stimme überhaupt nicht zu“ (Codierung 1) und „stimme eher nicht zu“ (Codierung 2) zur „Nicht-Zustimmung“ und die Antwortmöglichkeiten „stimme eher zu“ (Codierung 3) und „stimme voll und ganz zu“ (Codierung 4) zur „Zustimmung“ zusammengefasst.

Die drei in Tabelle 40 genannten Items wurden zur Skala „Qualität Kundenbetreuung“ zusammengefasst (vgl. Tabelle 41). Die Antwort „kann ich nicht beurteilen“ ging nicht in die Skalenbildung mit ein, da sie weder einer Zustimmung noch Nicht-Zustimmung der Items zugeordnet werden kann. Der Wertebereich umfasst die Werte von 1 (Nicht-Zustimmung) bis 4 (Zustimmung).

**Tabelle 41: Qualität Kundenbetreuung, Mittelwert der Gesamtskala**

Skala	Mittelwert	N	Kann ich nicht beurteilen / Keine Angabe
Qualität Kundenbetreuung	<b>3,5705</b>	2856	429

## Skala „Image des Krankenhauses“

(Eigenentwicklung KPF: Pfaff et al. 2004; Pfaff et al. 2003)

**Tabelle 32: Image, Items der Skala in % (N)**

Was ist Ihre Meinung?	Nicht-Zustimmung (1,2)	Zustimmung (3,4)	Kann ich nicht beurteilen	Keine Angabe
	% (N)	% (N)	% (N)	(N)
Ich würde dieses Krankenhaus meinem/r besten Freund/in empfehlen (pfragv1)	3,0 (97)	<b>94,3</b> (3065)	2,7 (88)	35
Dieses Krankenhaus genießt einen sehr guten Ruf (pfragv2)	3,0 (98)	<b>82,9</b> (2688)	14,1 (457)	42
In diesem Krankenhaus ist man als Patient gut aufgehoben (pfragv4)	2,5 (80)	<b>95,9</b> (3112)	1,6 (53)	40

Für die Darstellung wurden die Antwortkategorien „stimme überhaupt nicht zu“ (Codierung 1) und „stimme eher nicht zu“ (Codierung 2) zur „Nicht-Zustimmung“ und die Antwortmöglichkeiten „stimme eher zu“ (Codierung 3) und „stimme voll und ganz zu“ (Codierung 4) zur „Zustimmung“ zusammengefasst.

Die drei in Tabelle 42 genannten Items wurden zur Skala „Image“ zusammengefasst (vgl. Tabelle 43). Die Antwort „kann ich nicht beurteilen“ ging nicht in die Skalenbildung mit ein, da sie weder einer Zustimmung noch Nicht-Zustimmung der Items zugeordnet werden kann. Der Wertebereich umfasst die Werte von 1 (Nicht-Zustimmung) bis 4 (Zustimmung).

**Tabelle 43: Image, Mittelwert der Gesamtskala**

Skala	Mittelwert	N	Kann ich nicht beurteilen / Keine Angabe
Image	<b>3,7389</b>	2744	541

## Skala „Entschuldigungstendenz“

(Eigenentwicklung KPF: Pfaff et al. 2004; Pfaff et al. 2003)

**Tabelle 44: Entschuldigungstendenz, Items der Skala in % (N)**

Was ist Ihre Meinung?	Nicht-Zustimmung (1,2)	Zustimmung (3,4)	Keine Angabe (N)
	% (N)	% (N)	
Im Krankenhaus bin ich eher als im normalen Alltag bereit, ein Auge zuzudrücken (ppatv1)	<b>52,0</b> (1657)	48,0 (1525)	103
Ich bin durchaus bereit, über widrige Umstände im Krankenhaus hinwegzusehen (ppatv2)	<b>68,7</b> (2183)	31,3 (994)	108
Wenn es im Krankenhaus hektisch zugeht, sollte man manches entschuldigen (ppatv3)	47,0 (1508)	<b>53,0</b> (1701)	76

Für die Darstellung wurden die Antwortkategorien „stimme überhaupt nicht zu“ (Codierung 1) und „stimme eher nicht zu“ (Codierung 2) zur „Nicht-Zustimmung“ und die Antwortmöglichkeiten „stimme eher zu“ (Codierung 3) und „stimme voll und ganz zu“ (Codierung 4) zur „Zustimmung“ zusammengefasst.

Die drei in Tabelle 44 genannten Items wurden zur Skala „Entschuldigungstendenz“ zusammengefasst (vgl. Tabelle 45). Der Wertebereich umfasst die Werte von 1 (Nicht-Zustimmung) bis 4 (Zustimmung).

**Tabelle 45: Entschuldigungstendenz, Mittelwert der Gesamtskala**

Skala	Mittelwert	N	Keine Angabe
<b>Entschuldigungstendenz</b>	<b>2,3006</b>	3159	126

## Skala „Entlassung und weitere Behandlungsschritte“

(Eigenentwicklung KPF: Pfaff et al. 2004; Pfaff et al. 2003)

**Tabelle 46: Entlassung und weitere Behandlungsschritte, Items der Skala in % (N)**

Was ist Ihre Meinung?	Nein (1)	Ja (2)	Keine Angabe
	% (N)	% (N)	(N)
Hat der Krankenhausarzt mit Ihnen ein Entlassungsgespräch geführt? (pentlav2)	9,5 (308)	<b>90,5</b> , (2921)	56
Hat der Krankenhausarzt mit Ihnen weitere Behandlungsschritte besprochen? (pentlav3)	5,1 (165)	<b>94,9</b> (3066)	54
Hat sich ein behandelnder Krankenhausarzt von Ihnen persönlich mit Händedruck verabschiedet? (pentlav4)	15,0 (485)	<b>85,0</b> (2743)	57
Hat der Krankenhausarzt die weitere Nachbehandlung gut vorbereitet? (pentlav8)	8,2 (262)	<b>91,8</b> (2930)	93

Die vier in Tabelle 46 genannten Items wurden zur Skala „Entlassung und weitere Behandlungsschritte“ zusammengefasst (vgl. Tabelle 47). Der Wertebereich umfasst die Werte von 1 (Nein = Nicht-Zustimmung) bis 2 (Ja = Zustimmung).

**Tabelle 47: Entlassung und weitere Behandlungsschritte, Mittelwert der Gesamtskala**

Skala	Mittelwert	N	Keine Angabe
<b>Entlassung und weitere Behandlungsschritte</b>	<b>1,9073</b>	3156	129



### 3. Zusätzliche Items

Bei den folgenden Items handelt es sich um Einzelitems, die sich aufgrund psychometrischer Testung zu keiner Skala oder Kennzahl zusammenfassen ließen. Nachfolgend werden abweichend von den Skalen und ihren Items, lediglich der Wortlaut der Items mit den Antwortkategorien sowie den jeweiligen Codierungen und Kurzlabeln dargestellt.

Auch wenn diese Items zu keiner Skala gehören, ist es häufig sinnvoll, diese im Rahmen von Patientenbefragungen einzusetzen.

<b>Krankenhauswahl: Behandlungsempfehlung</b>		
<b>Wer hat Ihnen die Behandlung bei uns empfohlen?</b> (Mehrfachnennungen möglich)	nicht angekreuzt	angekreuzt
<b>Codierung</b>	<b>0</b>	<b>1</b>
Hausarzt (pkhwa1)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Frauenarzt (pkhwa2)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verwandte / Bekannte (pkhwa3)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Krankenkasse (pkhwa4)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Komme auf eigenen Wunsch (pkhwa5)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges (pkhwa6)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<b>Entscheidungsfaktoren für die Krankenhauswahl</b>		
<b>Welche Faktoren haben die Entscheidung für das Krankenhaus maßgeblich beeinflusst?</b> (Mehrfachnennungen möglich)	nicht angekreuzt	angekreuzt
<b>Codierung</b>	<b>0</b>	<b>1</b>
Nähe zum Wohnort (pkhent1)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Empfehlung (pkhent2)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zertifizierung (=Qualitätssiegel) des Krankenhauses als Brustzentrum (pkhent3)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Guter Ruf des Krankenhauses (pkhent4)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Spezielle Behandlungsmöglichkeiten (pkhent5)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Guter Ruf eines Krankenhausarztes (pkhent6)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gute eigene Erfahrungen mit dem Krankenhaus (pkhent7)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Informationen, die ich im Internet gefunden habe (pkhent8)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges (pkhent9)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<b>Internetzugang</b>		
	Nein	Ja
<b>Codierung</b>	<b>1</b>	<b>2</b>
Haben Sie persönlich die Möglichkeit, das Internet zu nutzen? (pinfwwn1)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<b>Schnittstelle ambulante Diagnostik- stationäre Behandlung</b>			
<b>Was ist Ihre Meinung?</b>	Nein	Ja	Weiß nicht
<b>Codierung</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>
Wurden Ihnen Vorbefunde oder Kopien mitgegeben? (pamsta1)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
War das Krankenhaus über Ihre Voruntersuchungen informiert? (pamsta2)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
War Ihre weitere Behandlung gut zwischen dem einweisenden Arzt und dem Krankenhaus abgestimmt? (pamsta3)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<b>Krankenhausleistungen</b>					
<b>Was ist Ihre Meinung?</b>	Schlecht	Eher schlecht	Eher gut	Gut	Kann ich nicht beurteilen
<b>Codierung</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>
Die Verpflegung im Krankenhaus war... (pkhlv1)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Zugang zum Fernsehen war... (pkhlv4)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Zugang zum Telefon war... (pkhlv5)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Möglichkeit, sich im Krankenhaus mit Büchern zu informieren, war... (pkhlv17)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Möglichkeit, sich im Krankenhaus im Internet zu informieren, war... (pkhlv18)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Möglichkeit, sich mit anderen Patientinnen in einem separaten Raum zu treffen, war... (pkhlv19)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Information zur Erkrankung und Behandlung						
In welchem Ausmaß gab Ihnen der Arzt im Krankenhaus Informationen zu folgenden Themen:	Keine Informationen				Sehr viele Informationen	Betrifft mich nicht
Codierung	1	2	3	4	5	6
Erfolgsaussichten der verschiedenen Operationsverfahren (pinfer3n)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Erläuterung der Behandlungsabläufe (pinfer4n)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei Entfernung der Brust (Mastektomie): über die Möglichkeiten des Wiederaufbaus der Brust (pinfer7n)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei brusterhaltender Therapie (Lumpektomie): über die Möglichkeiten der unterstützenden (adjuvanten) Therapie (pinfer8n)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirkung und Nebenwirkungen der Medikamente (pinfer9n)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wie haben die Ärzte/Ärztinnen auf der Station Sie informiert?				
Die Ärzte / Ärztinnen auf der Station...	Stimme überhaupt nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme voll und ganz zu
Codierung	1	2	3	4
... verunsicherten mich durch ihre Informationen (pwieinv2)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... gaben mir widersprüchliche Auskünfte (pwieinv3)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Informationsumfang					
	Viele mehr als ich wollte	Etwas mehr als ich wollte	Genauso viel wie ich wollte	Etwas weniger als ich wollte	Viel weniger als ich wollte
Codierung	1	2	3	4	5
Wenn Sie noch einmal Ihren gesamten Krankenhausaufenthalt betrachten: Wie viele Informationen haben Sie während Ihres Krankenhausaufenthaltes erhalten? (pinfges)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<b>Psychosoziale Information</b>			
Hätten Sie sich...	Nein	Ja	Weiß nicht
Codierung	1	2	3
... mehr Information über psychosoziale / psychoonkologische Betreuung gewünscht? (pmehrv13)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... mehr Information über Rehamöglichkeiten (z. B. Kur) gewünscht? (pmehrv14)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... mehr Information über Hilfen für den Alltag (z. B. Perücken, Haushaltshilfen) gewünscht? (pmehrv15)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<b>Information und Kontakt mit Selbsthilfegruppen</b>			
Was ist Ihre Meinung?	Nein	Ja	Wollte nicht
Codierung	1	2	3
Hat man Sie im Krankenhaus über Selbsthilfegruppen informiert? (pselhi1)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hatten Sie während des Krankenhausaufenthalts Kontakt mit Selbsthilfegruppen? (pselhi2)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<b>Tipps und Ratschläge zum Umgang mit der Krankheit von den Ärzten des Krankenhauses</b>		
Tipps und Ratschläge zum Umgang mit meiner Krankheit bekam ich während meines Krankenhausaufenthaltes ...	Nein	Ja
Codierung	1	2
... von den Ärzten im Krankenhaus (pbezupe1)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... von den Pflegekräften im Krankenhaus (pbezupe2)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... von meinem niedergelassenen Frauenarzt (pbezupe3)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... von meiner Familie / meinem Partner (pbezupe4)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... von meinen Freunden und anderen Personen (pbezupe5)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... von niemandem (pbezupe6)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<b>Einzelitems zur Entlassung</b>		
	Nein	Ja
Codierung	1	2
Wurde Ihnen ein Entlassungsbericht mitgegeben? (pentlav9)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Haben Sie Kopien der Unterlagen zu Ihrer Behandlung erhalten? (pentla10)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hat der Krankenhausarzt Sie über die nächsten Schritte der Nachsorge informiert? (pentla11)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<b>Zufriedenheit mit einzelnen Aspekten der krankenhausärztlichen Versorgung</b>					
<b>Wie zufrieden waren Sie....</b>	<b>Unzufrieden</b>	<b>Eher unzufrieden</b>	<b>Weder zufrieden noch unzufrieden</b>	<b>Eher zufrieden</b>	<b>Zufrieden</b>
<b>Codierung</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>
... mit den nichtmedizinischen Leistungen (Essen, Sauberkeit, Zimmer) des Krankenhauses? (pzufv1)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... mit der Organisation auf der Station? (pzufv2)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... mit den Ärzten / Ärztinnen auf der Station? (pzufv3)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... mit den Pflegekräften auf der Station? (pzufv4)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... mit der medizinischen Behandlung? (pzufv6)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... mit der Information im Krankenhaus? (pzufv7)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... mit der psychosozialen Betreuung (z. B. Unterstützung bei der beruflichen und sozialen Rehabilitation)? (pzufv8a)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... mit der psychoonkologischen Betreuung (psychologische Unterstützung bei dem Umgang mit der Krebserkrankung, z. B. durch Gespräche, Bewegungs- oder Entspannungstherapie)? (pzufv8b)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... mit Ihrer Einbeziehung in die Behandlung? (pzufv9)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... mit der Einbeziehung des weiterbehandelnden Arztes? (pzufv10)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... mit der Einbeziehung der Angehörigen in die Behandlung? (pzufv11)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... mit dem Erfolg der medizinischen Behandlung? (pzufv14)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... mit der Vorgehensweise bei Ihrer Entlassung? (pzufv12)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... mit Ihrem Krankenhausaufenthalt insgesamt? (pzufges)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<b>Erwartungserfüllung der Patientinnen während des Krankenhausaufenthaltes</b>					
<b>Wenn Sie nun an alles denken, was für Ihren Krankenhausaufenthalt eine Rolle spielte (z. B. medizinische Behandlung, Service, Beratung usw.), wie bewerten Sie dann Ihren Krankenhausaufenthalt?</b>	<b>Viel schlechter als erwartet</b>	<b>Schlechter als erwartet</b>	<b>Genauso wie erwartet</b>	<b>Etwas besser als erwartet</b>	<b>Viel besser als erwartet</b>
<b>Codierung</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>
Der Krankenhausaufenthalt war insgesamt... (perwges)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<b>Muttersprache</b>		
	Deutsch	Eine andere
Codierung	1	2
Was ist ihre Muttersprache? (muttersp)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<b>Familienstand</b>		
	Ja	Nein
Codierung	1	2
Leben Sie mit einem (Ehe-) Partner zusammen? (pfamili2)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<b>Kinder</b>		
	Ja	Nein
Codierung	1	2
Haben Sie Kinder? (pfamili3)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<b>Schulabschluss</b>	
	Codierung
<b>Welchen höchsten allgemeinen Schulabschluss haben Sie? (phildso)</b>	
Ohne (Volks-,) Hauptschulabschluss	1
Hauptschulabschluss / Volksschulabschluss	2
Realschulabschluss	3
Polytechnische Oberschule	4
Fachhochschulreife	5
Hochschulreife / Abitur	6
Anderen Schulabschluss	7

<b>Krankenversicherung</b>		
Ihre Krankenversicherung?	Nein	Ja
(Mehrfachantworten möglich)		
Codierung	0	1
Gesetzlich pflichtversichert (pkv1)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gesetzlich freiwillig versichert (pkv2)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Private Zusatzversicherung (pkv3)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beihilfeberechtigt (pkv4)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Voll privat versichert (pkv5)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Teilweise privat versichert (pkv6)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges (pkv7)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Allgemeiner Gesundheitszustand					
	Ausgezeichnet	Sehr gut	Gut	Weniger gut	Schlecht
Codierung	1	2	3	4	5
Wie würden Sie ihren Gesundheitszustand im Allgemeinen beschreiben? (ghp1)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Phase der Nachbehandlung		
Welche Art der Behandlung haben Sie zuletzt erhalten? (Mehrfachantworten möglich)	Nicht angekreuzt	Angekreuzt
Codierung	0	1
Nach der OP habe ich noch keine weitere Behandlung erhalten (pnach1)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Chemotherapie (pnach2)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bestrahlung (pnach3)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hormontherapie (pnach4)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstige Behandlung (pnach5)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weiß nicht, welche Behandlung ich zur Zeit erhalte (pnach6)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Neoadjuvante Chemotherapie			
	Ja	Nein	Weiß nicht
Codierung	1	2	3
Haben Sie vor der Operation eine Chemotherapie erhalten? (pneo)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Teilnahme am DMP-Programm			
	Ja	Nein	Weiß nicht
Codierung	1	2	3
Teilnahme am DMP-Programm? (pdmp)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Teilnahme an einer Tumorkonferenz				
	Ja, und ich habe sie genutzt	Ja, aber ich habe sie nicht genutzt	Nein	Weiß nicht mehr
Codierung	1	2	3	66
Wurde Ihnen die Möglichkeit angeboten, an deiner Tumorkonferenz teilzunehmen? (ptumor)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Fragen zum erhaltenen schriftlichen Informationsmaterial		
	Nein	Ja
Codierung	1	2
a) Haben Sie schriftliches Informationsmaterial (z. B. Informationsbroschüren) zu Ihrer Behandlung und den verschiedenen Behandlungsmöglichkeiten erhalten? (ischrift)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) Haben Sie sich die Informationen durchgelesen? (iles)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) Hat das Informationsmaterial Ihnen bei Ihren Entscheidungen geholfen? (ihilf)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Erhalt des schriftlichen Informationsmaterials		
b) Falls Sie schriftliches Informationsmaterial erhalten haben, von wem haben Sie die Informationen erhalten? (Mehrfachnennungen möglich)	Nicht angekreuzt	Angekreuzt
Codierung	0	1
Niedergelassener Arzt (iern)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Krankenkasse (ierk)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Krankenhaus / Brustzentrum (ierbz)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges (iers)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Fragen zum erhaltenen Informationsmaterial in Form von Videomaterialien etc.		
	Nein	Ja
Codierung	1	2
e) Haben Sie einen Film (z. B. DVD) zu Ihrer Behandlung und den verschiedenen Behandlungsmöglichkeiten erhalten? (idvd)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
g) Haben Sie sich den Film angesehen? (idvdja)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
h) Hat der Film Ihnen bei Ihren Entscheidungen geholfen? (idvdja_2)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Erhalt des Videomaterials		
f) Falls Sie Videomaterial erhalten haben, von wem haben Sie den Film erhalten? (Mehrfachnennungen möglich)	Nicht angekreuzt	Angekreuzt
Codierung	0	1
Niedergelassener Arzt (iernn)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Krankenkasse (ierkn)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Krankenhaus / Brustzentrum (ierbzn)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges (iersn)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



## 4. Literaturverzeichnis

Bagozzi R. Causal Models in Marketing. New York: Wiley, 1980

Bullinger M, Kirchberger I. Der SF-36 Fragebogen zum Gesundheitszustand (SF-36). Göttingen: Hogrefe, 1998.

Charles CA, Whelan T, Gafni A, Willan A, Farrell S. Shared Treatment Decision-making: What Does It Mean to Physicians? *Journal of Clinical Oncology* 2003;21:932-936.

Charles CA, Gafni A, Whelan T. Self-Reported Use of Shared Decision-Making among Breast Cancer Specialists and Perceived Barriers and Facilitators to Implementing This Approach. *Health Expectations* 2004;7:338-348.

Dillman, D.A. Mail and telephone surveys. The Total Design Method. New York, Wiley, 1978.

Lerman CE, Brody DS, Caputo GC, Smith DG, Lazaro CG, Wolfson HG (1990) Patients' Perceived Involvement in Care Scale: Relationship to Attitudes about Illness and Medical Care. *Journal of General Internal Medicine* 5:29–33

Ommen O, Janssen C, Neugebauer E, Bouillon B, Rehm K, Rangger C, Erli HJ, Pfaff H. Trust, social support and patient type—Associations between patients perceived trust, supportive communication and patients preferences in regard to paternalism, clarification and participation of severely injured patients. *Patient Education and Counseling* 2008.

Pfaff H, Steffen P, Brinkmann A, Lütticke J, Nitzsche A. Der Kölner Patientenfragebogen (KPF). Kennzahlenhandbuch Köln. Klinikum der Universität zu Köln, 2004.

Pfaff H, Freise DC, Mager G, Schrappe M. Der Kölner Patientenfragebogen (KPF): Entwicklung und Validierung eines Fragebogens zur Erfassung der Einbindung des Patienten als Kotherapeuten. Sankt Augustin: Asgard-Verlag, 2003.

Scheibler F, Freise D, Pfaff H. Die Einbeziehung von Patienten in die Behandlung. *J Public Health* 2004;12:199–209

Steffen P, Nitzsche A, Scheibler F, Pfaff H. Die Patientinnenbefragung im Rahmen der (Re-) Zertifizierung der Brustzentren in NRW. *Senologie* 2008;5:75-77.